

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Hilfe für Verkehrsunfallopfer >](#)

[< Video: Mehr Sicherheit durch Fahrerassistenzsysteme](#)

## Toter Winkel bei Lkw und Bussen

### Mehr Sicherheit durch Abbiegeassistenten



Für Radfahrer und Fußgänger sind abbiegende Lkw eine große Gefahr

© Kara/stock.adobe.com

Im März 2019 starb auf der Hamburger Allee in Hannover ein 48-jähriger Radfahrer, nachdem er von einem nach rechts abbiegenden Sattelschlepper überrollt wurde. Nur vier Monate später erfasste ein Lastwagen in Eisenhüttenstadt ein Kind, das auf einem kombinierten Rad- und Gehweg unterwegs war. Immer häufiger sorgen Unfälle wie diese für Schlagzeilen, bei denen Radfahrer und Fußgänger von Lkw- oder Busfahrern beim Abbiegen übersehen werden. Viele Zusammenstöße enden tödlich. Abbiegeassistenten können helfen: Sie senden Warnsignale oder bremsen das Fahrzeug automatisch ab. Die EU will sie deshalb ab 2022 für Lkw und Busse verpflichtend vorschreiben.

### Gefahr des toten Winkels

Radfahrer müssen in Städten mit Auto-, Bus- und Lkw-Fahrern um den knappen Platz auf den Straßen kämpfen. Die meisten Unfälle gibt es im Kreuzungs- und Abbiegebereich, wo vor allem geradeausfahrende Radfahrer mit rechtsabbiegenden Lkw kollidieren. Nach Angaben der Unfallforschung der Versicherer (UDV) kommt es jährlich zu rund 3.200 Zusammenstößen zwischen Radfahrern und Lkw. Dabei verlieren im Durchschnitt 70 Radfahrer ihr Leben und 660 werden zum Teil schwer verletzt. Das Problem: Wenn sie sich im toten Winkel befinden, sind sie trotz Außenspiegel nicht oder nur schwer erkennbar. Auch Fußgänger können dadurch überrollt oder unter dem Fahrzeug eingeklemmt werden. Viele dieser Unfälle ließen sich mithilfe elektronischer Abbiegeassistenten vermeiden, die den Lkw-Fahrer rechtzeitig vor der Kollision warnen. Nach einem Beschluss der EU-Kommission werden die Assistenten

sowohl für Lkw als auch für Busse ab 2022 für alle neuen Fahrzeugtypen und ab 2024 für neue Fahrzeuge zur Pflicht. Das Bundesverkehrsministerium (BMVI) empfiehlt Transportunternehmen jedoch, ihren Fuhrpark schon vor Einführung der verbindlichen Richtlinie mit den entsprechenden Systemen auszustatten. Seit Januar 2019 ist es Unternehmen möglich, Anträge zur Förderung eines Abbiegeassistenzsystems beim [Bundesamt für Güterverkehr \(BAG\)](#) zu stellen.

## Kamera, Radar und Ultraschall

Aktuell unterscheidet man zwischen Ultraschall-, Radar- und kamerabasierten Systemen, die teilweise auch miteinander kombiniert werden können. Bei der häufigsten Variante, sogenannten Kamera-Monitor-Systemen (KMS), wird auf der rechten Seite des Fahrzeugs am Spiegel eine Weitwinkelkamera befestigt, die auf einen Monitor im Führerhaus die Bilder aus dem toten Winkel überträgt. Der Bereich neben dem Fahrzeug wird mit Sensoren überwacht. Per Ultraschall wird ein akustisches Signal ausgelöst, sollte sich ein Radfahrer oder Fußgänger dort befinden. So kann der Fahrer im Idealfall rechtzeitig bremsen. Eine andere Variante setzt auf eine 360-Grad-Kamera, die den toten Winkel aus der Vogelperspektive in den Fokus nimmt und einen Rundum-Blick ermöglicht. Auch hier kommen Ultraschallsensoren und ein akustisches Warnsignal zum Einsatz. Radarsysteme überwachen permanent den Bereich rechts neben dem Fahrzeug und sind in der Lage, sich bewegende Objekte im Radarfeld zu erkennen. Dem Fahrer wird ein visuelles Signal angezeigt, das bei einer möglichen Kollision auf Rot springt und einen Warnton erklingen lässt. Egal welche Technik man nutzen möchte: Voraussetzung ist, dass das jeweilige System bereits ab eingeschalteter Zündung aktiv ist und nicht durch den Fahrer abgeschaltet werden kann.

### Aktion Abbiegeassistent

Das Bundesverkehrsministerium (BMVI) hat im Juli 2018 die „Aktion Abbiegeassistent“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Logistikunternehmen und Behörden noch vor der Verpflichtung im Jahr 2022 davon zu überzeugen, die eigenen Flotten schnellstmöglich mit den Systemen nachzurüsten. Bislang haben sich schon weit mehr als 100 Sicherheitspartner der Initiative angeschlossen.

## Unfallforscher fordern Notbremsfunktion

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV), als Teil des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), hat in einem mehrjährigen Forschungsprojekt das Potenzial von Abbiegeassistenten für Lkw untersucht. Dabei fand man heraus, dass rund 60 Prozent aller Unfälle zwischen Lkw und Radfahrern von einem elektronischen Abbiegeassistenten verhindert oder abgeschwächt werden könnten. Mehr als jedem dritten Unfallopfer könnte so das Leben gerettet werden. Konkret bedeutet das: Bei einer flächendeckenden Einführung könnten jährlich etwa 28 Unfälle mit getöteten und 160 Unfälle mit schwer verletzten Radfahrern vermieden oder die Unfallfolgen deutlich abgemildert werden. Da Systeme mit warnender Funktion nicht zu 100 Prozent verlässlich sind, fordert die UDV diese Technologie mit einer Notbremsfunktion zu koppeln. Diese soll im Gefahrenfall eine automatische Vollbremsung auslösen.

## Worauf Radfahrer und Fußgänger achten sollten

Der ADAC empfiehlt allen Straßenverkehrsteilnehmern, sich damit auseinanderzusetzen, in welchen Situationen das System wie reagiert, was es sieht und was es übersieht. Radfahrern und Fußgängern rät der ADAC

- ▶ sich sichtbar zu machen, an Kreuzungen entweder vor oder mit Abstand rechts hinter einem Lkw stehenzubleiben und stets zu warten, bis er ganz abgebogen ist,






„Ich hab den Assi“: Das Logo der BMVI-Initiative motiviert Logistikunternehmen zum Mitmachen

© Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

- ▶ an einer roten Ampel besser hinter einem Lkw zu warten,
- ▶ nicht neben einem Lkw stehenzubleiben (Die Blinker des Lkw befinden sich vorne und hinten am Fahrzeug. Deshalb sieht man eventuell nicht, ob der Wagen abbiegen will),
- ▶ sich beim Überqueren der Straße per Blickkontakt zu vergewissern, dass man vom Rechtsabbieger wahrgenommen wird und
- ▶ bei unklaren Verkehrssituationen lieber auf seine Vorfahrt zu verzichten. Darüber hinaus fordert die UDV insbesondere radfahrende Senioren auf, an Fahrtrainings teilzunehmen, in denen gezielt richtige Reaktionen geübt werden.

KF (25.10.2019)

**Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:**

-  [Mehr Sicherheit für Fahrzeuge](#)
-  [Das Fahrerassistenzsystem denkt mit](#)
-  [Mehr Tote und Verletzte](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

## Weitere Infos zum Thema Verkehrsicherheit im privaten Straßenverkehr



Wie gefährlich ist Trampen?

### Reise per Anhalter

Daumen raushalten und los geht's, ohne einen Cent zu bezahlen: Vor...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Wie Sie sicher auf Campingreise gehen

### Wohnmobil und Caravan

Rund 1,7 Millionen Deutsche verreisen regelmäßig mit dem Wohnmobil,...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Fahrsicherheitstrainings schärfen Risikobewusstsein im Straßenverkehr

## Grenzen gefahrlos testen

Zu schnell gefahren, zu spät gebremst oder Vorfahrt missachtet: Nach...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Mannheimer Ermittlungsgruppe sagt Motorenlärm den Kampf an

## Autoposer: Hauptsache laut und auffällig

Den Motor aufheulen lassen, mit möglichst laut quietschenden Reifen...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Auf Streife mit der Kölner Fahrradpolizei

## Vorsicht vor Fahrrad-Rowdys!

Die Ampel ist rot, die Autos stauen sich und ein Radfahrer schlängelt...[\[mehr erfahren\]](#)

---

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

---

## Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren  Alle akzeptieren